

NACHRICHTEN

Strebel wird neuer Co-Chefarzt

NIDWALDEN red. Das Kantonsspital Nidwalden hat den Chirurgen **Matthias Strebel** (Bild) zum Co-Chefarzt ernannt. Strebel ist seit 2014 als Leitender Arzt am Kantonsspital tätig. Er hat zusammen mit dem neuen Chefarzt



Martin Sykora nach der Pensionierung von Rudolf Herzog die Leitung der Chirurgie übernommen. «Diese bewusste Doppelspitze ermöglicht eine kontinuierliche Anwesenheit eines erfahrenen Chirurgen zu jeder Zeit», schreibt das Kantonsspital in einer Mitteilung.

Das Fernsehen Tele 1 hat Strebel für die Sendung «Unterwegs im Spital» mit der Kamera begleitet. Die Sendung wird am Sonntag, 1. Mai, um 18.30 Uhr ausgestrahlt.

«Hindernisfrei Bauen» feiert

NIDWALDEN pd/red. Am Freitag konnte der Verein Hindernisfrei Bauen im Alters- und Pflegeheim Heimet in Ennetbürgen seine 20. GV abhalten. Präsident Thomas Z'Rotz konnte mit Chris Dove, Sarnen, Monika Fallegger, Alpach, Ruth Frank, Ennetbürgen, und Silvio Marfurt, Beckenried, vier neue Vorstandsmitglieder begrüßen. Aus dem Vorstand zurückgetreten ist Gründungsmitglied Josef Odermatt. Der Verein betreibt die gleichnamige Beratungsstelle, ist Ansprechpartner für Direktbetroffene, Architekten, Bauherren und Behörden und bietet auch Beratungen an. Er unterstützt die Initiative Hindernisfreier Bauen, über die die Nidwaldner am 5. Juni abstimmen.

Auf zu einer himmlischen Reise

DALLENWIL/STANSSTAD
Zwei Vereine – ein Konzert:
Die Musikkorps luden ein zu einer Reise in den Weltraum, um Sternschnuppen und sogar auf den Mars.

KURT LIEMBD
redaktion@nidwaldnerzeitung.ch

Not macht erfinderisch. Von Not zu sprechen, ist zwar etwas übertrieben, denn die beiden Musikkorps Dallenwil und Stansstad sind im Aufbruch. Es ist aber nicht zu leugnen, dass beide Vereine grosse Nachwuchsprobleme haben. Was lag da näher, als sich für einmal zusammenzuschliessen und ein gemeinsames Jahreskonzert in beiden Dörfern zu präsentieren. Immerhin kamen so 43 Musikanten und Musikantinnen zusammen – so viele, wie jedes einzelne Korps vor einigen Jahren noch selber hatte.

Beide Konzerte ausverkauft

Beide Aufführungen, sowohl am Samstag in der MZA Steini in Dallenwil wie am Sonntag im Gemeindesaal Stansstad, waren ein voller Erfolg und begeisterten das Publikum. Bis auf den letzten Platz war das Samstagkonzert in Dallenwil ausverkauft, und am Sonntag war der Gemeindesaal auch fast voll. Die beiden Dirigenten Daniele Giovannini (Dallenwil) und Patrick Roth (Stansstad) hatten ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt unter dem Motto «galaktisch».

So ganz in den Weltraum gings zwar nicht, jedoch in musikalische Sphären, die grosse Freude machten. Was auch zeigte, dass Musik über das eigene Dorf hinaus verbindet. Die gezeigten Darbietungen widerspiegeln die positive Aufbruchstimmung beider Musikkorps. Exemplarisch dafür stand der Konzertbeginn mit dem würdevollen Konzertmarsch «Arsenal» von Jan Van der Roost mit seinen wunderschönen Themen und



Galaktische Klänge dominierten das Jahreskonzert der beiden Musikkorps aus Stansstad und Dallenwil.

Bild Kurt Liembd

den ausgedehnten Melodien im Trio. Musikalischer Höhepunkt bildete die «Dynamic Overture» vom Tessiner Komponisten Franco Cesarini. Den Musikanten gelang es auf wundersame Weise, das dynamische Thema darin in allen drei Teilen hervorzuheben. Bezaubernd war der langsame Mittelteil mit seinen breit ausgelegten Harmonien und lyrischen Momenten wie auch der dritte Teil, der sich in eine funkensprühende Coda steigerte.

Erfreuliches Posaunensolo

Solistischer Höhepunkt setzte Tobias Lüthi mit dem Posaunensolo «Spring-

time» von Rob Ares. Dem erst 20-jährigen Solisten gelang ein frühlingshafter Dialog zwischen Soloposaune und Musikkorps, der in einen fröhlichen und überraschenden Swing mündete. Tobias Lüthi spielte fein angestimmt mit dem Orchester, und man darf gespannt sein, wie er sich in den nächsten Jahren künstlerisch noch steigern wird.

Der Flug einer Sternschnuppe

Mit unkonventionellen Rhythmen in «Starflash» (Sternschnuppe) bewiesen die Musikanten, dass sie auch im modernen symphonischen Stil zu Hause sind. Die Musik setzt mit einer Fanfare

ein, die das Weltall und den Flug der Sternschnuppe auf eindrückliche Weise beschreibt.

Im zweiten Konzertteil gings dann mit «Space Walker» nochmals ins All und mit «March to Mars» gar auf den roten Planeten. Eindrücklich gelang auch die Percussionshow, die von Gaby Loew-Stuber initiiert und von den Jungmusikanten aus Dallenwil exzellent unterstützt wurde. Da gabs sogar Raum für eine Rap-Einlage und eine Disco-ähnliche Aufmachung. Mit informativen und humorvollen Ansagen führte Angela Odermatt (18) durch das genussreiche Jahreskonzert.

Die Gemeinde führt neu das Strandbad

BECKENRIED Nach 88 Jahren betreibt nicht mehr der Tourismusverein, sondern die Gemeinde das Strandbad.

1928 eröffnete der damalige Kurverein das Beckenrieder Strandbad, welches 1965 in den Besitz der Gemeinde überging. Geführt wurde es jedoch mit viel Herzblut bis heute von Tourismus Beckenried-Klewenalp. Nun übernimmt die Gemeinde den Betrieb des beliebten Freibades ab der Eröffnung der Badesaison am 14. Mai. Geleitet wird es wie schon in den letzten drei Jahren vom Buochser Hans Ambauen.

Dies und noch viel mehr konnte man beim Jahresrückblick der Co-Präsidenten Ivo Zimmermann und Rolf Stucki an der 119. Generalversammlung von Tourismus Beckenried-Klewenalp vernennen. Erfreulich: Die Logiernächte stiegen um 12 Prozent auf 27 293. Dazu beigetragen hat auch das im April 2014 neu eröffnete Hotel Seerausch. Beckenried verzeichnete damit die höchste Zunahme in Nidwalden – trotz Aus-

bleiben der Deutschen und Holländer. 65 Prozent der Gäste kamen aus der Schweiz.

Gewinn dank Provisionen

Der Traumsommer 2015, das Gästival und der Raiffeisen-Tellpass sorgten im Tourismusbüro für viele Gäste mit grossem Informationshunger. Bei der Schiffstation Beckenried stiegen letztes Jahr 269 831 Personen ein und aus. Dies entspricht einer Steigerung von 23 Prozent, das ist mehr als bei allen übrigen grossen Schiffsanlegestellen.

Kein Wunder, schliesst die Gesamtrechnung, präsentiert von Tourismusbüroleiterin Margrit Goldiger, mit einem Plus von 12 935 Franken um rund 30 000 Franken ab als budgetiert. So spülten die Provisionen aus dem Billetverkauf über 60 000 Franken in die Kasse. Das Strandbad erwirtschaftete dank dem Badebeizli einen Rekordgewinn von fast 19 000 Franken. Auch das Minigolf machte einen Reingewinn von 5130 Franken. Aus den Kurtaxen flossen 85 647 Franken, fast 10 000 mehr als im Vorjahr.

Die Vereinsrechnung schliesst dennoch mit einem Defizit von 21 189 Franken ab. Das Vereinsvermögen beträgt neu 132 354 Franken.

Neuwahl in den Vorstand

Sepp Odermatt, Sekretärin Franziska Käslin und Bruno Käslin verbleiben für vier weitere Jahre im Vorstand. René Zeier, Dozent an der Hochschule Luzern, tritt nach acht Jahren zurück. Zum Nachfolger wählte die Versammlung mit Applaus den 26-jährigen Kommunikationsberater Christof Amstad.



Christof Amstad (rechts) ersetzt René Zeier im Vorstand.
PD

GERHARD AMSTAD
redaktion@nidwaldnerzeitung.ch

Die Zwecklosigkeit als Zweck

STANS Der Kleine Rat ehrte Gründer Robert Durrer mit einer Gedenktafel. Gast war jener Verein, der dem Rat seit 125 Jahren Sinn verleiht.

Am Wochenende zierte ein grosses Banner mit einem Schwein im Wappenschild das Stanser Breitenhaus. Es verdeckte die kleine Tafel, die den Historiker Robert Durrer (1867–1934) als Mitbegründer des «Kleinen Rathes Stans» bezeichnet. Der Ort war sorg-

fältig gewählt, denn im Breitenhaus hatte Durrer als Staatsarchivar gewirkt. Auch das Wappen passte; der kunstaffine Durrer hatte es eigenhändig für den Rat gezeichnet. Dass die Enthüllung der Gedenktafel dann aber doch vorerst nicht stattfand, hatte seinen Grund schlicht im nasskalten Aprilwetter.

Statt dessen begrüsst Bürgermeister (und Stanserhorn-Bahn-Direktor) Jürg Balsiger die Gäste der rund 35-köpfigen Gesellschaft im Gartencenter Kuster zum Apéro. Als besonderes Ereignis kündigte er die Anwesenheit des unüberwindlichen Grossen Rates zu Stans an. Diese immerhin bis ins 16. Jahrhundert zurückverfolgbare Gesellschaft

war dem Kleinen Rat bei seiner Gründung Pate gestanden, wenn auch nur unfreiwillig.

An Alter Fasnacht gegründet

Um da etwas Licht in den Nebel der Gründungsmythen zu bringen, hatte der Rat die ehemalige Radioredaktorin Brigitt Flüeler auf Spurensuche geschickt. In einer fantasievollen Laudatio brachte sie Dichtung und Wahrheit über Robert Durrers Ratsgründung in Einklang. Den verblüfften Zuhörern eröffnete sie, dass Robert Durrer anlässlich des nun gefeierten Datums an der Alten Fasnacht 1891 gar nicht in Stans war. Viel lieber war der Student in Bern geblieben, um einen geschichtlichen Vortrag zu halten. Doch wie ihr Durrer im Traum verraten habe, sei die Idee zum Kleinen Rat bereits ein halbes Jahr früher bei einem studentischen Umtrunk entstanden.

125 Jahre treu geblieben

Die Rechnung fand Flüeler im Staatsarchiv: «120 Liter Münchner Bier und 29 Liter Rheinfelder Bier haben die 20 Männer getrunken», bestätigt sie. Dazu passte von Anfang an der Zweck des Kleinen Rates, der da war, den Grossen Rat an Zwecklosigkeit zu übertreffen. Nachdem der Kleine Rat 125 Jahre lang eisern an diesem Ansinnen festgehalten hat, fand man es sei an der Zeit für eine Geste. Als Geschenk an die ungleich ältere Gesellschaft überreichte Balsiger dem Reichschultheiss des Grossen Rates, Linus Arpagaus, einen Bannergurt mit der sinnigen Inschrift: «Jeder trag des andern Last.»

Bürgermeister Jürg Balsiger (rechts) mit Laudatorin Brigitt Flüeler und Reichschultheiss Linus Arpagaus.

Bild Edi Ettlín



EDI ETTLIN
redaktion@nidwaldnerzeitung.ch